

Große Gefühle auf 427 Seiten

VON HEIKE KRÜGER

REUTLINGEN. Was macht eigentlich Nicola Vollkommer? Antwort: einen durch und durch optimistischen Eindruck. Die Zeit der Corona-Pandemie hat die gebürtige Britin und überzeugte Europäerin, Lehrerin und Pastorengattin, siebenfache Oma, Organisatorin der Reutlinger Christmas-Carol-Konzerte, Story-Time-Mitgestalterin, Referentin und Buchautorin dafür genutzt, einen neuen Roman zu vollenden. Das, sagt sie, habe ihrer Seele gut getan. Zumal nach langen Monaten der Trauer. Denn der Tod ihres geliebten Vaters – er starb 2019 – hatte die inzwischen 62-Jährige tief getroffen.

Das Schreiben sei ihr in diesem emotionalen Ausnahmezustand Therapie und Ablenkung zugleich gewesen. Auch, weil Nicola Vollkommer stets ein bisschen in und mit ihrer Prosa lebt. »Mitunter ist es gar nicht so einfach, aus der Fiktion in die Realität zurückzufinden«, bekennt die Schriftstellerin. Umso weniger, wenn im Hier und Jetzt schmerzlicher Verlust den Alltag überschattet. Dann, so Vollkommer sinngemäß, sind kleine Fluchten im Reich der Fantasie zuweilen heilsam.

»Es kann passieren, dass sich Randfiguren plötzlich in den Vordergrund drängeln.«

Ja, die Schriftstellerei ist ihre Leidenschaft. Manchmal ist sie aber auch knallharte Arbeit. Etwa, wenn es Schreibblockaden zu überwinden gilt oder übersteigerte Selbstkritik an der Computertastatur Regie führt. In solchen Momenten würde manch' anderer womöglich hinschmeißen. Doch aufgeben ist für die 62-Jährige keine Option. Stattdessen textet sie konsequent weiter, mindestens zwei bis drei Seiten pro Tag, oft genug bloß für den Papierkorb. Hin und wieder liest sich das, was ihr zunächst als misslungene Fingerübung erschien mit zeitlichem Abstand jedoch durchaus vielversprechend. Noch einmal drüberbürsten, den Rohling schleifen – und weiter geht's. So lange, bis der letzte Satz ausformuliert ist.

Im Falle von »Flucht nach Mattingley Hall«, dem dritten, 427 Seiten starken Roman aus der Feder von Nicola Vollkommer, steht am Ende ein »Prost«. Davor geht es um Machtgier und Verbrechen, um Liebe und Romantik, um moralische

WAS MACHT EIGENTLICH ...

Unter der Fragestellung »Was macht eigentlich...« hakt der GEA bei Menschen nach, die einst im Licht der Öffentlichkeit standen und um die es seither still(er) geworden ist. Die einzelnen Artikel der Personality-Serie erscheinen in loser Folge. (GEA)



Nicola Vollkommer hat die pandemiebedingten Alltagsbeschränkungen als Chance begriffen und ihren dritten Roman vollendet: »Flucht nach Mattingley Hall«. FOTO: NIETHAMMER

Werte und die Regenbogenpresse. Angesiedelt ist der Plot im England des 19. Jahrhunderts, da der gedruckte Boulevard in Großbritannien seiner ersten Blüte entgegenstrebt und ein sensationslüsterndes Publikum – koste es, was es wolle – mit Berichten über die Skandale der Schönen und Reichen sowie über kriminelle Machenschaften zu füttern begann.

Eigentlich, verrät Nicola Vollkommer, sollte die Handlung ihres Romans in der Zeit um die Terroranschläge aufs World Trade Center spielen. Doch diese Idee stieß beim Holzgerlinger Verlag SCM Hänssler auf wenig Gegenliebe. Die Autorin, hieß es dort, möge doch ihrer Linie

treu bleiben, an zurückliegende Erfolge anknüpfen und der Leserschaft abermals eine historische Geschichte in der Tradition der »Regency Novels« anbieten.

Nun, Nicola Vollkommer zögerte nicht lange. Stellte sie doch fest, dass sich der thematische Kern der geplanten Story problemlos in die Vergangenheit verlagern lässt. Statt Al Qaida musste eben ein anderes Angst und Schrecken verbreitendes Netzwerk her. Kriminelle Vereinigungen ziehen sich schließlich wie ein blutroter Faden durch die Menschheitsgeschichte.

Große Gefühle ebenfalls. Und Helden oder Heldinnen, die diese durchleiden –

sie führen mitunter ein Eigenleben. Jedenfalls dann, wenn man Nicola Vollkommer heißt und seiner Fantasie Entfaltungsfreiheit gewährt. Dann kann es passieren, dass aus Randfiguren während des Schreibprozesses plötzlich Charakterköpfe werden, die weit mehr als eine schiere Statistenrolle verdient haben und sich, so die Reutlinger Autorin, »eigenmächtig in den Vordergrund drängeln«.

Dann kann es überdies passieren, dass vor längerer Zeit in einer Kladde festgehaltene Eindrücke – Urlaubserlebnisse, auf Spaziergängen gesammelte Beobachtungen – nachgerade perfekt in einen Handlungsverlauf passen. Gerade so, als hätten sie nur darauf gewartet, endlich ihren literarischen Auftritt zu haben. Weshalb Vollkommer meist Stift und Papier mit sich führt. Denn, wer weiß? Vielleicht lauert hinter der nächsten Ecke ja etwas Bemerkenswertes?

»Die Briten lieben Anspielungen, die Deutschen mögen es konkreter und präziser.«

Ihre Romane verfasst die 62-Jährige übrigens in deutscher Sprache und nicht – wie man meinen könnte – in englischer. Warum das so ist? »Weil ich auf diese Weise den hiesigen Lesergeschmack leichter treffe und automatisch deutsch denke. Die Briten lieben Anspielungen zwischen den Zeilen, die Deutschen mögen es konkreter und präziser. Sie haben auch einen anderen Humor.«

Das habe die gebürtige Engländerin, die weite Teile ihrer Kindheit und Jugend in Nigeria verbrachte, eine Lektorin gelehrt, die vor allem bei Vollkommers Erstlingswerk »Die Rückkehr des Erben« mit manchen Passagen Verständnisprobleme hatte. »Was wollen Sie uns denn damit sagen?«, hakte sie immer mal wieder nach. Das war ebenso hilf- wie aufschlussreich. »Ich habe seither eine Menge dazu gelernt.«

Seither hat sich Nicola Vollkommer außerdem einbürgern lassen. 1982 war's, da sie der Liebe wegen nach Reutlingen zog, 2016 beantragte sie den deutschen Pass. »Das war überfällig«, findet sie rückblickend. Dieses, wie Vollkommer es nennt, »bewusste Ja zum Ländle«, dem sie schon seit Langem »Wertschätzung und Dankbarkeit« entgegenbringt; das ihr zur Wahlheimat geworden ist. (GEA)

DER ROMAN

Erschienen ist der Titel »Flucht nach Mattingley Hall« im Holzgerlinger Verlag SCM Hänssler. Der spannende Roman spielt im England des 19. Jahrhunderts und steht in der Tradition der Regency Novels.

www.nicola-vollkommer-buecher.de